Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1912

691 (11.8.1912)

Visual Library

D'r alt Offeburger.

Zeitschrift der Heimatkunde für die Offenburger in der Nähe und Ferne.

Nr. 691. | **Ausgabe vom 11. August 1912.** | **Preis 10 Pf.**

Vom Kampf gegen das Kurpfuschertum.

Nach der Errichtung des Großherzogtums Baden war die Landesregierung schon frühe bemüht, dem Schwindel entgegenzntreten, welcher mit unwissenden Leuten durch die Wunderdoktoren und Kurpfuscher getrieben wurde. Aus einer Reihe amtlicher Erlasse aus dem ersten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts wollen wir heute zwei Urkunden herausnehmen.

(Warnendes Beyspiel von den traurigen Folgen der Quacksalberey.)

Einem fünfzehnjährigen Mädchen, der Maria Anna Kristmann in Altbreysach wurde auf Anrathen einer alten, nun verstorbenen Base zur Heilung eines Kopfausschlages eine Salbe aus zwey Quintchen Muckenstein (arsenikalischer Kopalt) und 3 Loth Butter in die Haare eingerieben, der Kopf fest verbunden, und so mehrere Tage zugebunden gelassen. Die Arme starb am 8ten Tage unter heftigem Irrereden, Zuckungen und mit allen Zeichen der Vergiftung, obschon (freylich zu spät) alle ärztliche Hülfe angewendet wurde. Welches zur Warnung gegen ähnliche Quacksalbereyen öffentlich bekannt gemacht wird.

Freyburg den 14ten Jenner 1808.

Großherzogl Badische Regierung der Landgrafschaft.
Stirkler.
Thaler. vdt. Wiser.

(Warnung vor dem ungeprüften Bader Johann Mutter von Immeneich.)

R. No. 6479. Dem vorgeblichen, aber ungeprüften und unwissenden Bader Johann Mutter von Immeneich im Oberamt Waldshut ist jede auch geringere Ausübung in der Arzney- und Wunderarzneykunst mit vorbehaltener Ahndung für schon begangene Pfuschereyen, bei Zuchthausstrafe verboten; das Publikum, vorzüglich seine gutmüthigen Nachbaren, werden gegen den unwissenden Pfuscher gewarnt.

Verfügt bey großherzogl. Regierung. Freiburg den 25. Juny 1803.
Freyherr von Wechmar.
Stirkler.
Ecker. vdt. Gall.

Ueber 100 Jahre entschwanden seit jener Zeit, das badische Land hat für den Schulunterricht und die Volksaufklärung indessen wohl schon Milliarden aufgewendet; trotzdem spielt das Kurpfuschertum heute noch eine unglaublich große Rolle in der bürgerlichen Gesellschaft in Baden, wie auch im ganzen Reiche. Immer noch herrscht das Prinzip: mundus vult decipi; d. h. man will betrogen sein.

Von einem Offenburger Künstler.

Zur Biographie des Kupferstechers Gabriel Fiesinger, von welchem Ratschreiber Kas. Walter 1889 im „Ort. Bote" und, auf ihn gestützt, Mitbürger Ad. Siefert 1909 Mitteilungen machten, enthält das 3. Heft der historischen Zeitschrift „Die Ortenau" einen aufklärenden und korrigierenden Beitrag. Herr Lehramtspraktikant Dr. Ernst Batzer hat jetzt Einsicht in die Sterbeurkunde unseres Offenburger Kupferstechers erhalten, die im Totenbuch der Kirche St. James in London verzeichnet und folgendermaßen zu übersetzen ist:

„Im Jahre eintausend achthundert und sieben den 2ten Februar starb zu London in der Great Marlborough Street Nr. 18 Gabriel Fiesinger des weiland Franz Gabriel Fiesinger und Anna Marie Baarin ehelicher, lediger Sohn, zu Offenburg gebürtig, in einem Alter von 83 Jahren 9 Monaten, seiner Profession ein Kupferstecher, und wurde den 7ten dieses Monats in der St. James Kirche beigesetzt."

Der Eintrag im Offenburger Taufbuch der Pfarrkirche lautet:

mensis et dies	babtizans	infans	parentes 1723	patrini
[Martii] 11	Schmit	Franciscus Gabriel	FranciscusGabriel Fiesinger c[ivis] in Offenburg et Anna Maria Baarin.	Joan Georg Huber c[ivis] Offenburg [ensis] et pfaltßwirth et Maximiliana Sohlerin d[omini] Laurentii Drexlen 12viri et stetmeistern uxor viduata.

(Taufbuch 1633—1746 pag. 452.)

Fiessinger war Jesuit und ergriff nach Aufhebung dieses Ordens (1773) den bürgerlichen Beruf. Von einem Kupferstich Fiessingers, einem Portrait Bonapartes urteilt Bèraldi:

„C'est un des plus beaux qui aient été gravés du Général en chef de l'armée d'Italie, et le graveur a su rendre admirablement son expression d'indomptable volonté; le burin n'eût pas été si énergique que le pointillé de notre artiste." —

In deutscher Uebersetzung:

„Es ist eines der schönsten Porträts, die von dem Oberkommandeur der italienischen Armne gestochen wurden, und der Künstler hat es bewundernswert verstanden, den Ausdruck eines unbändigen Willens wiederzugeben; der Grabstichel wäre nicht so energisch gewesen, als diese punktierte Manier unseres Künstlers."

Herr Dr. Batzer schließt seine Mitteilung mit den Worten:

„Man hat also bisher die Jugendgeschichte eines anderen Fiessinger unserm Kupferstecher zugeschrieben. von dem wir aus seinen Knaben- und Jünglingsjahren überhaupt nichts wissen. Ich vermute, daß er in die Minoritenschule in Offenburg — und dann auf die Universität Freiburg ging, deren Lehrkräfte damals Jesuiten waren. Der Druck der Matrikeln dieser Universität ist noch nicht abgeschlossen; ich glaube bei einer genealogischen Untersuchung in Freiburg den Namen unseres Künstlers in dem Studentenverzeichnis gefunden und ausgeschrieben zu haben. Leider sind mir aber meine Notizen abhanden gekommmen."

Offenburger Allerlei.

Die Handwerkskammer Freiburg (Kreise Freiburg, Lörrach, Offenburg) hat ihren Geschäftsbericht veröffentlicht, der mit dem 31. März 1912 abschließt; es ist der zehnte, seit 1911. Die Kammer stellt fest, daß sie durch den für ein gemeinsames Wirken der Handwerkerschaft bereiteten Boden wachsendes Interesse in diesen Kreisen weckt und in der Gesetzgebung des Reichs und Landes steigende Beachtung sich verschafft. Die größte Aufmerksamkeit ist gegenwärtig auf die Regelung des Submissionswesens gerichtet neben der Hebung des Handwerkerstandes im allgemeinen.

Die zunehmende Organisation der Handwerker fördert die Fürsorge für dieselben; die badischen Gewerbevereine unter der Leitung des unermüdlichen Stadtrats Niederbühl-Rastatt erleichtern die Arbeit der Kammern. Die wirtschaft-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

liche Lage des Handwerks sei gegenwärtig keine rosige, es mache sich doch eine langsame Besserung geltend. Mögen ihm Staat und Gemeinde das reiche Maß ihrer Unterstützung bewahren.

Aus dem Mitgliederverzeichnis der Handwerkerkammer erwähnen wir unsere Offenburger Vertreter: Karl Friedmann, Zimmermeister und August Schitterer, Maurermeister sind Ersatzmänner der Handwerkskammer; im Gesellenausschuß befindet sich Emil Gaß, Schreiner bei Xav. Mandel und Albert Thiede, Blechner bei Schweitzer; im Berufsausschuß ebenfalls Herr Gaß.

Dem verstorbenen Kammermitglied Blechnermeister Georg Schwab widmet der Bericht folgende Worte der Anerkennung: noch kurz vor seinem Tode hatte Schwab als Vorsitzender des allgemeinen Gesellenausschusses die Frühjahrsprüfungen und die mit der Ausstellung von Gesellenstücken verknüpften Arbeiten erledigt; mit ihm verliert die Kammer ein eifriges Mitglied, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Unter den Männern, welche sich hervorragende Verdienste um die Förderung des Gewerbes, seine Organisation und seine sozialen Einrichtungen erworben haben und welche dafür die Auszeichnung — eine silberne Plakette — erhielten, befinden sich im Ortenau-Gau zwei, nämlich; „Zimmermeister Ferdinand Friedmann in Offenburg, der 12 Jahre ununterbrochen die Leitung dieses Gauverbandes in der Hand hatte, sowie Stadtrechner Bührer in Offenburg, der schon seit Bestehen des Gauverbandes Schriftführer für den Ortenau-Gau und seit 39 Jahren Schriftführer des Gewerbevereins ist". Erwähnen wollen wir auch, daß unter diesen Auszeichnungen jene des Handwerker-Präsidenten Alfred Bea in Freiburg sich befindet, dem man insbesondere dankbar ist für sein dem Erholungsheim gewidmetes Bemühen.

Im Bestande der Kammer vollzog sich auch eine Umbildung zu Offenburg; die freie Friseur-Innung wurde eine Zwangsinnung unter gleichzeitiger Ausdehnung des Innungsbezirks auf den Amtsbezirk Offenburg, wodurch die Mitgliederzahl von 27 auf 70 gesteigert wurde. Obermeister derselben ist Herr Joseph Weber in Offenburg.

Der Gewerbeverein Offenburg hatte den Antrag gestellt, die Ausstellung der Gesellenstücke abwechselnd auch außerhalb des Kammersitzes (Freiburg) abzuhalten; der Kammervorstand würde den Antrag entsprochen haben, wenn sich nicht schwerwiegende Bedenken eingestellt hätten.

Gesellen-Auszeichnungen wurden an 14 Arbeiter, darunter 5 Freiburger, verliehen für ein 20-jähriges dauerndes Arbeitsverhältnis in demselben Betriebe; für Offenburg kommen 5 Diplome in Betracht:

Hermann Oberföll, Maurerpolier von Weier, 30 Jahre bei August Wacker, Bauwerkmeister in Offenburg;

Tobias Gaß, Maurerpolier von Weier, 30 Jahre bei demselben:

Karl Andam, Maurer von Weier, 30 Jahre bei demselben;

Benedikt Lehmann, Zimmergeselle von Elgersweier, 25 Jahre bei Karl Friedmann, Zimmermeister;

Johann Herr, Schuhmachergeselle von Heimbach (Amt Emmendingen), 25 Jahre bei Emil Rombach, Schuhmachermeister;

Zur Meisterprüfung wurden 260 Angemeldete zugelassen, wovon 245 die Prüfung mit Erfolg ablegten. Aus Offenburg sind es folgende: Ludwig Breig und Emil Frey, Bäcker; Anton Ilg und Gustav Wiedemer, Friseure; Ludwig Heiß, Paul Jetter und Konrad Schmidt, Metzger; Alfred Compost, Schlosser; Joseph Poppele und Maximilian Strübel, Schneider; Gustav Rottenecker, Schreiner.

Insgesamt sind bisher in diesem Kammerbezirke unter 2465 Meisterprüfungen 2296 bestanden worden.

An dem vom Landesgewerbeamt veranstalteten Übungskurse für Meister beteiligte sich aus Offenburg, Herr Jakob Schmid, Schlosser.

Über den Malerkurs ist gesagt:

„Die Malerzwangsinnung Offenburg veranstaltete in der Zeit vom 5. bis 12. Februar einen Kurs zur Erlernung moderner Dekorationstechniken im Spritzen und Tupfen. Es wurde Ganztageunterricht erteilt. Die Leitung lag in den Händen des Malermeisters Glaser aus Karlsruhe. Die Teilnehmerzahl betrug 21. Die Erfolge des Unterrichts waren auch hier recht befriedigende. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 342 M. 10 Pf.; davon 157 M. Unterrichtshonorar einschließlich Reisekosten, welchen Betrag das Landesgewerbeamt übernahm. In die übrigen Kosten teilten sich: Die veranstaltende Innung, Kreisverwaltung und Handwerkskammer. Die 21 Teilnehmer brachten hierzu 84 M. Gebühren auf. Die Teilnehmer haben sich über die Veranstaltung sehr anerkennend ausgesprochen."

Die Zahl der Lehrlinge betrug jeweils im hiesigen Amtsbezirk am 1. April:

1908	1911	1912	Zunahme in 4 Jahren
437	503	498	61

Im ganzen Kammerbezirk stieg in derselben Zeit die Lehrlingszahl von 3441 auf 4210, also um 769.

Die Verteilung der 498 Lehrlinge im Amtsbezirk Offenburg gibt folgendes Bild:

262	Betriebe	mit	1	Lehrling
77	"	"	2	Lehrlingen
14	"	"	3	"
10	"	"	4	"

Die Gesellenprüfung haben im Kammerbezirk 1911/12 (Spät- und Frühjahr) von 1225 verpflichteten Lehrlingen 9 nicht bestanden, 8 blieben weg und 19 genügten nur in einzelnen Teilen.

In der Gewerbeschule Offenburg hatten 94 Lehrlinge 103 Arbeiten ausgestellt; es erhielten 72 das Anerkennungsdiplom. Die Gewerbeschule war von 295 verpflichteten Schülern und von 33 Gästen besucht. Im Frühjahre 1912 nahmen im Prüfungsbezirk Offenburg am gewerblichen Unterricht 99 Gesellenprüflinge teil, davon besuchten 54 die Gewerbeschule, 24 eine gewerbliche, 2 die gewöhnliche Fortbildungsschule, und bei 19 ist der Schulbesuch nicht bekannt.

Die Zahl der Kursteilnehmer an der Vorbereitung für die Meisterprüfung betrug im hiesigen Distrikt der Gewerbeschule 24; es wurden 66 Stunden Unterricht erteilt mit einem Kostenaufwand von 264 Mark, wovon 8 Mark die Handwerkskammer bestritt.

Die Mitteilungen über die Organisation des Handwerks und die Tätigkeit der Kammer sind sehr wertvoll und ausführlich. Der gedruckte Bericht umfaßt 127 Seiten.

Aus der Stadtratssitzung vom 3. August. Die Frage der Errichtung einer Kammer für Handelssachen am hiesigen Landgericht haben in der 57. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer der Landstände die Herren Abgeordneten Wittemann und Muser angeregt und dabei den Wunsch nach der Errichtung einer solchen Kammer geäußert. Vom Regierungsvertreter wurde darauf erklärt, die Frage trete neu an die Regierung heran, sie habe derselben noch keine Aufmerksamkeit geschenkt, und er könne wohl nur in Aussicht stellen, daß sie jetzt die Frage prüfen und nach Umständen auch nicht abgeneigt sein werde, dem Wunsche zu entsprechen. Der Präsident des hiesigen Landgerichts wurde daraufhin veranlaßt, sich im Benehmen mit der Handelskammer Lahr über die Anregung zu äußern, ebenso der Stadtrat Offenburg, da auch die Stadt Offenburg an der Errichtung einer Kammer für Handelssachen beim hiesigen Gerichtshof ein Interesse halte. Ein Ministerialerlaß vom 26. Juli d. Js. teilt mit, daß die Anforderung der Mittel für eine beim hiesigen Gericht zu errichtende Kammer für Handelssachen für das Budget 1914/15 in Erwägung gezogen werde. Zunächst aber sieht das Großh. Ministerium noch auf Ende Januar 1913 der Vorlage einer aus den Haupttabellen der hiesigen Zivilkammern zu fertigenden Darstellung über die im Jahre 1912 anhängigen Zivilprozesse handelsrechtlichen Inhalts nebst den Ergebnissen der mündlichen Verhandlung in diesen Prozessen entgegen.

Vogelschutzkurse. Der Landwirtschaftliche Verein Baden-Baden veranstaltet zugleich mit seiner Gauausstellung in Baden-Baden in der Zeit vom 28. September bis 6. Oktober eine Sonderausstellung für Vogelschutz und praktische Vogelschutzkurse, deren Leitung die Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz des Freiherrn von Berlepsch auf Schloß Seebach übernommen hat. Die Kurse dauern je 3 Tage. Der 1. Kurs vom 28. bis 30. September, der 2. vom 1. bis 3. Oktober, der 3. vom 4. bis 6. Oktober. Im 1. Kurs wird hauptsächlich der Vogelschutz im Feld und in den Reben behandelt. Für diesen 1. Kurs wird seitens der Stadt der Feldhüter und Baumwartsgehilfe Albert Müller angemeldet.

Tiefkanalisation der Schwarzwaldstraße, der Volk- und Bühlerstraße. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll das vorliegende Projekt des Tiefbauamts über Herstellung des städtischen Tiefkanals in der Schwarzwaldstr. von der Villa Netzer bis zum Neubau des Herr Bildhauers Peter Valentin, der auf 1. Oktober ds. Js. bezogen wird, zur Ausführung kommen. — In der Bühlerstr., zwischen Volk- u. Rheinstr., ist z. Zt. noch kein Tiefkanal eingebaut. Die dort bereits bestehenden Häuser Nr. 23, 25 nnd 27 sind zwar provisorisch, jedoch nur in unzulänglicher Weise entwässert. Da die Straße selbst beim Mangel jeder Entwässerungsmöglichkeit sehr hohe Unterhaltungs- und Reinigungskosten verursacht, sieht sich das Tiefbauamt veranlaßt, den definitiven Einbau des Kanals zu befürworten. Der Stadtrat beschließt, dem Tiefbauamt Auftrag zu erteilen zur Fertigung des Projekts samt Kostenüberschlag und Verzeichnis der von den Angrenzern zu leistenden statuarischen Kostenbeiträge. Die Ausführung könnte alsdann nach erfolgter Zustimmung des Bürgerausschusses im kommenden Winter als Notstandsarbeit in Regie geschehen.

Die Versteigerung des Oehmdgrases von den städtischen Wiesen ist auf 19. und 20., von Fondswiesen auf 21. ds. Mts. festgesetzt.

Die Besetzung der Direktorstelle an der Oberrealschule ist nun definitiv erledigt. Professor Karl Lang in Pforzheim wird für dieselbe ernannt. Die neu geschaffene Stelle eines weitern Pro-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg